

Postulat Fraktion AL/PdA (David Böhner, AL/Matteo Micieli, PdA): Umweltschonende Ernährung – Stadt als Vorbild

Wie aus der Antwort auf die Motion „Umweltschonende Ernährung in städtischen Betrieben“¹ hervorgeht, ist sich der Gemeinderat bewusst, wie gross der Einfluss der Ernährung auf die Umweltbelastung ist. Er weiss, dass gerade tierische Produkte eine vergleichsweise schlechte Umweltbilanz besitzen. Deshalb ist er sich auch darüber im Klaren, dass der Ernährung eine Schlüsselrolle in der Bekämpfung des menschengemachten Klimawandels zukommt. Ein vollständiger Verzicht oder zumindest eine starke Reduzierung von tierischen Produkten, insbesondere von Fleisch und Fisch, hat demnach einen relativ grossen Effekt auf die Umweltbelastung durch die Ernährung.²

Ebenfalls betont er in seiner Antwort, dass er gerne bereit ist, verhältnismässige Massnahmen umzusetzen, er aber auf (unverhältnismässige) Verbote verzichten möchte. Im Artikel „Nachhaltige Ernährung – Was macht die Stadt“³ wird darüber hinaus betont, dass sich die Stadt ihrer Vorbildrolle sehr wohl bewusst sei und dass Netto-Null weiterhin das erklärte Ziel sei.

Der Gemeinderat wird aufgefordert seine Rolle als Vorbild wahrzunehmen und folgende Massnahmen umzusetzen:

1. Der Verzicht auf Fleisch und Fisch an allen städtischen Anlässen.
2. Der Verzicht auf jegliche tierischen Erzeugnisse an allen städtischen Anlässen.
3. Der Verzicht auf Fleisch und Fisch an allen parlamentarischen Anlässen.
4. Der Verzicht auf jegliche tierischen Erzeugnisse an allen parlamentarischen Anlässen.
5. Der Verzicht auf Fleisch und Fisch an allen städtischen und parlamentarischen Anlässen.
6. Der Verzicht auf jegliche tierischen Erzeugnisse an allen städtischen und parlamentarischen Anlässen.

Begründung:

Anstatt unliebsame Verbote auszusprechen kann Gemeinderat, Parlament und Stadt als Ganzes mit diesen Massnahmen der Bedeutung der Ernährung im Kampf gegen den drohenden Klimakollaps Rechnung tragen und ihre selbst zugesprochene Vorbildrolle einnehmen. Einer Vorbildrolle, die weit über die Stadt hinaus Strahlkraft besitzt – ein Leuchtturmprojekt sozusagen.

Dieser Vorstoss wurde verfasst von Klingsor Reimann.

Die AL Bern versteht sich als basisdemokratischer Zusammenschluss, deren gewählte Person in Delegierten-Funktion die Anliegen von anderen ihr nahestehenden Gruppen, Einzelpersonen und nicht-parlamentarisch aktiven AL-Menschen ins Parlament trägt. Im Sinne der

¹ Vergleich: Motion 2019.SR.00296. Abrufbar unter <https://ris.bern.ch/Dokument.ashx?dld=19f17d3abce444d8adbf9ca28e507114-332&dVersion=5&dView=Dokument>

² Vergleich Schnydrig, Stephanie (2019): Der Fleischkonsum bleibt tabu. Abrufbar unter <https://www.woz.ch/-9940> (29. September 2019).

³ Vergleich: Arnet, Sandro (2022): Nachhaltige Ernährung- Was macht die Stadt? Abrufbar unter

Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des/der Verfasser*innen auf dem Vorstoss erwähnt (ausser die Urheber*innen wünschen explizit, dass dies nicht so sein soll).

Bern, 27. April 2023

Erstunterzeichnende: David Böhner, Matteo Micieli

Mitunterzeichnende: Eva Chen, Raffael Joggi

Antwort des Gemeinderats

Seit der Beantwortung der von den Postulant*innen erwähnten Motion Gammenthaler «Umweltschonende Ernährung in städtischen Betrieben» konnte der Gemeinderat die Arbeiten fortsetzen. So wurden in den letzten Jahren verschiedene Projekte aufgenommen, die zu einer umweltschonenderen Ernährung beitragen: Ein Pilotprojekt im Bereich Foodwaste wurde umgesetzt, die aktive Vernetzung mit anderen Städten wird vorangetrieben, öffentlichkeitswirksame Sensibilisierungsveranstaltungen (Kulinata und Berner Nachhaltigkeitstage mit Schwerpunkt Ernährung) konnten umgesetzt werden. Aus der Kulinata heraus ist zudem ein Netzwerk engagierter Akteur*innen aus der Region Bern zusammengewachsen, welches sich als Ernährungsforum für eine nachhaltige Ernährung in der Stadt Bern einsetzt. Mit dem in Erarbeitung stehenden Konzept für nachhaltige Ernährung (NEK) werden zurzeit Massnahmen für ein nachhaltigeres städtisches Ernährungssystem definiert.

Checkliste nachhaltige Veranstaltungen

Die Reduktion des Konsums tierischer Produkte ist dabei in den Augen des Gemeinderats eine von verschiedenen Möglichkeiten, die Vorbildfunktion der Stadt einzunehmen. Mit der Checkliste nachhaltige Veranstaltungen, welche vom Gemeinderat 2019 verabschiedet wurde, verfügt die Verwaltung bereits über ein erstes Tool, um den Konsum von tierischen Produkten zu reduzieren. Damit eine Veranstaltung nachhaltig durchgeführt werden kann, müssen verschiedene Kriterien bereits bei der Planung einfließen, namentlich in den Themenbereichen Organisation, Kommunikation, Mobilität und Transporte, Verpflegung, Abfall und Reste, Gesundheit und Soziales, Infrastruktur und Energie. Die Checkliste sieht im Bereich Verpflegung vor, dass regionale, biologisch angebaute Produkte gewählt werden sollen. Mindestens zwei Drittel der angebotenen Speisen sollen vegetarisch oder vegan sein. Die Checkliste ist auf der Webseite der Stadt Bern aufgeschaltet und der Gemeinderat konnte die Arbeitsgrundlage dem «Greening Embassies Network» zur Verfügung stellen, einem Zusammenschluss verschiedener ausländischer Vertretungen in Bern.

Nachdem nach der Lancierung der Checkliste pandemiebedingt keine Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, wurde seit Lockerung der Massnahmen die Arbeit wieder aufgenommen. Um die Dienststellen der Verwaltung über die Checkliste zu informieren, werden Personen, welche für die Organisation von Events mit Verpflegung zuständig sind, zu Informationsveranstaltungen eingeladen. An diesen Veranstaltungen geben erfahrene Personen Tipps, auf was geachtet werden sollte, um Hürden in der Umsetzung abzubauen. Dabei geht es einerseits um die Auswahl der Speisen mit klarem Fokus auf eine vegetarische Verpflegung. Ein wichtiger Teil ist zudem die Sensibilisierung auf die Thematik Lebensmittelverschwendung. Die Dienststellen sind dazu aufgefordert, die Vorgaben aus der Checkliste umzusetzen.

Weitere Arbeiten

Der Gemeinderat hat in den letzten Jahren bereits grosses Engagement in die Entwicklung und Umsetzung dieser Checkliste gesetzt und wird mit ihr weiterarbeiten. Es wird Wissen weitergegeben, Erfahrungen gesammelt und ausgewertet. Zudem soll geprüft werden, ob noch ergänzende Grundlagen erarbeitet werden müssen, die zur Umsetzung bei bewilligungspflichtigen Veranstaltungen im öffentlichen Raum dienen können.

Der Gemeinderat möchte die verschiedenen Projekte, die aktuell in der Stadt bereits umgesetzt werden unter einem Dach vereinen. Mit dem Konzept nachhaltige Ernährung soll auch ein Controlling der Tätigkeiten möglich werden, welches aktuell noch nicht in allen Bereichen vorliegt. Dadurch wird der Gemeinderat erzielte Verbesserungen, zum Beispiel bei der Verwendung von tierischen Produkten, aufzeigen können und bei Bedarf konkrete Massnahmen erlassen. Das Konzept wird 2024 fertiggestellt.

Ernährung bei Stadtratsanlässen

Die Checkliste nachhaltige Veranstaltungen steht auch dem Stadtrat zur Verfügung. Der Gemeinderat begrüsst eine Beteiligung des Ratssekretariats an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Checkliste.

Fazit:

Die Forderungen des Postulats sind für den Gemeinderat zu einseitig. Er möchte die laufenden Arbeiten im Bewusstsein, dass die Reduktion tierischer Produkte vorangetrieben werden muss, fortsetzen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 25. Oktober 2023

Der Gemeinderat